

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Illustr. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pörschen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbeitrags. Anzeigenpreis: die fünfgepaßte Korpusseite 12 Pf. An erster Stelle und für außerhalb der Amtshauptm. Grima 15 Pf. Reklamezelle 30 Pf. Bei Wiederholung Erhöhung. Verlagegebühren nach Übereinkunft. Anzeigen-Annahme bis vorm. 10 Uhr.

Druck und Verlag: Götz & Co. in Naunhof.

Nr. 30.

Mittwoch, den 14. März 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Es werden gebraucht:

Männliche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft.

Meldungen sind zu richten an die zuständige Hilfsdienststelle. Der Meldung ist beizufügen der Abkehrschein, auf dem der bisherige Arbeitgeber vermerkt haben muß, daß der Ausritt aus seinen Diensten mit seiner Zustimmung geschehen ist. War der Bewerber in den letzten Tagen nicht als Arbeitnehmer tätig, so hat er dies nachzuweisen, zum Beispiel durch Krankenkassenbuch, Quittungskarte oder auch polizeiliches Zeugnis.

Kriegsamtstelle Leipzig.

Auf Warenbezugsmarke C Nr. 5 werden vom 15. bis mit 19. März 150 g.

Gruß oder Grußgrüße

für 9 Pf. abgegeben. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Abgabe an Händler in den Warenverteilungsstellen: 14. März, Grima, 10. März 1917. 1140 a. L.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Amtshauptmann v. Boe.

Kartoffelverkauf.

Auf eine Kartoffelmarke werden bis auf weiteres höchstens 3 Pfund Kartoffeln und 4 Pfund Möhren abgegeben. Auf die abgestempelten Marken für Schwerarbeiter werden 2 Pfund Kartoffeln mehr gewährt. Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln oder Möhren beträgt von jetzt an 6½ Pf. je 1 Pfund.

Naunhof, am 13. März 1917.

Der Bürgermeister.

Paternevwärtergesuch.

Zur Bedienung eines Teiles der hiesigen Straßenlaternen wird baldigst ein Paternevwärter gesucht. Gesuche sind bis zum 21. d. Mts. hier anzubringen. Ueber die Bezüge wird im Rathaus (Meldamtszimmer) Auskunft erteilt.

Naunhof, am 13. März 1917.

Der Bürgermeister.

Ablieferung von Fahrradbereisungen.

Die entgegneten

Fahrradbereisungen

sind zur Vermeidung kriegerischer Verfolgung spätestens bis zum 15. März 1917 abzuliefern.

Bei der hiesigen Sammelstelle werden Fahrradbereisungen

Donnerstag, den 15. März 1917

nachmittag von 3 bis 4 Uhr

im Rathaus zu Naunhof angenommen.

Die Schläuche müssen mit vollständigen und brauchbaren Ventilen abgeliefert werden.

Naunhof, am 13. März 1917.

Der Bürgermeister.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Amtliche Genehmigung.
Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.
Einzlagen auf Sparbücher: Tgl. Vergütung 4%.
1½ jähr. Rendite 4½%. Größere Einlagen nach Vereinbarung.
Banknoten: 5-1000. Postkontos: Leipzig Nr. 10783.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Nach dem bei unseren Gegnern gebräuchlichen Verfahren beschlägt sich jetzt die französische Regierung bitter über unsere Vergeltungsmaßregeln gegen französische Kriegsgefangene, statt die schweren Unbillstände in der Behandlung der deutschen Gefangenen abzustellen, die zu den Gegengerechtsame regeln geführt haben. Wir hatten die französische Regierung aufgefordert, alle deutschen Kriegsgefangenen im Operationsgebiet mindestens 30 Kilometer hinter der Front in guten Lagern zu vereinigen und nicht näher an der Feuerlinie zu belästigen. Als eine Antwort zur festgelegten Frist nicht einging, wurden kriegsgefangene Franzosen unter gleichen Verhältnissen, wie es

Zeichnet die sechste Kriegsanleihe.

Die Kriegsopfer für alle Völker abzukürzen, hat Kaiserliche Großmut angeregt.

Nun die Friedenshand verschmäht ist, sei das deutsche Volk aufgerufen, den verbündeten Feinden mit neuem Kraftbeweis zu offenbaren, daß deutsche Wirtschaftskraft, deutscher Opferwillen unzerbrechlich sind und bleiben.

Deutschlands heldenhafte Söhne und Waffenbrüder halten unerschütterlich die Wacht. An ihrer Tapferkeit wird der frevelhafte Vernichtungswille unserer Feinde zerstossen. Deren Hosen auf ein Mündewerden dahin aber muß jetzt durch die neue Kriegsanleihe vernichtet werden.

Fest und sicher ruhen unsere Kriegsanleihen auf dem ehernen Grunde des deutschen Volksvermögens und Einkommens, auf der deutschen Wirtschafts- und Gestaltungskraft, dem deutschen Fleisch, dem Geist von Heer, Flotte und Heimat, nicht zuletzt auf der von unseren Truppen erkämpften Kriegslage.

Was das deutsche Volk bisher in kraftbewohnter Darbietung der Kriegsgelder vollbracht, war eine Großtat von weltgeschichtlich strahlender Höhe.

Und wieder wird einträglich und weiternd Stadt und Land, Arm und Reich, Groß und Klein Geld zu Geld und damit Kraft zu Kraft führen — zum neuen wuchigen Schlag.

Unbeschränkter Einsatz aller Waffen draußen,
aller Geldgewalt im Innern.

Machvoll und hoffnungsfroh der Entscheidung entgegen!

Wilson macht Ernst.

Aus Washington meldet die Agence Hanau: Präsident Wilson unterzeichnet das Dekret betreffend die Einberufung des Kongresses auf den 18. März zu einer außergewöhnlichen Session. Er hat das Marineministerium angewiesen, die Fahrzeuge bewaffnen zu lassen. Bei dieser Maßnahme wurde er vom ganzen Ministerium unterstützt.

Nach Stimmungsberichten aus Amerika besteht kein Zweifel mehr, daß der Kongreß dem Präsidenten mit großer Mehrheit bestimmen wird. Die Bewaffnung der Handelsfahrzeuge und ihre Begleitung durch Kriegsschiffe soll aus schneller durchgeführt werden.

Die Kriegsbehörde

findet eifrig bei der Arbeit und reizen die schon durch die englisch-japanischen Gerüchte ungünstig beeinflußte öffentliche Meinung durch allerlei phantastische Nachrichten über Entdeckung mehrerer angeblicher Anschläge gegen amerikanische Fahrzeuge, ferner wegen der Errichtung von Unruhen in Indien und der Entsendung von Spionen nach England, die „offenbar im Interesse Deutschlands“ erfolgten, in wortlangen Artikeln weiter auf.

Reuter und der englische Zeitungskönig Northcliffe, der mit einer ganzen Reihe amerikanischer Blätter eine Interessengemeinschaft gegründet hat, schufen das Feuer in aielbewohnter Weise. So verbreitet Reuter die Nachricht, daß ganz Deutschland von Hafengegängen gegen Amerika widersteht. Die Opposition gegen Wilson verschwindet unter diesen Umständen immer mehr, wenn auch noch in einzelnen Staaten die gegen Wilsons Pläne aufstrebenden Senatoren von den gesetzgebenden Versammlungen unterstellt zu werden scheinen. Eine Kriegserklärung, wie sie von London und Paris aus gefordert wird, ist allerdings vorläufig wohl nicht beabsichtigt.

Wilson will sich darauf beschränken, die amerikanische Schifffahrt im deutschen Sperrgebiet zu beschützen. Das durch seine Maßregeln aber Konflikte entstehen müssen, die den Krieg durch eine sogenannte „offenkundige Handlung“ deutscher U-Boote automatisch herbeiführen müssen, ist zweifellos. Man unterdrückt auch schon jede noch so armlose pazifistische Regung. Sogar Postkarten mit Friedenswünschen, die in großer Anzahl im Umlauf sind, werden amtlich vernichtet. Auch stellte die Regierung bereits 900 Millionen als Notreserve für Kriegszwecke bereit.

Der mexikanische Alb.

Die mexikanische Gefahr wird natürlich weiter in der amerikanischen Presse eifrig erörtert. Jetzt regt sich angedeutlich die amerikanische Regierung darüber auf, daß die Stadt Mexiko in direkter drahtloser Verbindung mit Deutschland stehen soll. Reuter behauptet, daß eine „Unterföhrung eingeleitet“ wäre. Wenn das auf Wahrheit beruhe, so wäre es eine unerhörte Anmaßung der amerikanischen Regierung, die in die Rechte des königlichen Staates in gewaltthamer Weise einzugreifen sich erlauben würde. Vielleicht handelt es sich aber nur um eine Anfrage bei Präsident Carranza, um dessen Stellungnahme in einem eventuellen Konflikt zwischen Deutschland und Amerika zu sondieren. Eine drahtlose Verbindung zwischen Mexiko und Deutschland wäre für die Vereinigten Staaten im Kriegsfall natürlich sehr unangenehm. Wenigstens behauptet Reuter, daß deutsche Ozeanschiffahrt und U-Boote in der Lage wären, von deutschen Agenten in den Vereinigten Staaten genaue Einzelheiten über die Ausfahrt amerikanischer und anderer Schiffe zu erfahren.

Basel, 12. März.

Der „Neue Korrespondent“ wird aus New York berichtet, daß 50 000 Deutsche aus den Vereinigten Staaten nach Mexiko ausgewandert seien, was die Besorgnis der Regierung der Vereinigten Staaten erregte.

S

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Neunhof, 13. März 1917.

Merkblatt für den 14. März.

Sonnenaufgang 6° | Sonnenuntergang 7° 12.
Sonnenuntergang 6° | Sonnenaufgang —

Sommerzeit 1915/16.

14. 3. 1915. Der Kreuzer "Dresden" im Hafen von Juan Fernandez auf neutralem Gebiet von drei englischen Kreuzern angegriffen und von seinem Kommandanten in die Luft gesprengt. — 1916. Beginn einer italienischen Offensive am Isonzo.

— 1803 Friedrich Gottlieb Klopstock, Dichter des "Wesers", gest. — 1804 Johann Strauß Vater, Begründer der berühmten "Wälzerbälle", gest. — 1846 Komponist August Bungert gest. — 1854 Mediziner Paul Ehrlich, Entdecker des "Salvarsan", gest. — 1888 Sozialist Karl Marx gest. — 1891 Politiker Ludwig Windthorst gest. — 1899 Französischer Schriftsteller Emile Zola gest.

— Naunhof. Soldat Hermann Otto Derschel, Sohn des Friedrich Hermann Derschel, Geschäftsführer bei Gutsbesitzer Friedrich Brümmer in Naunhof, starb am 8. März seinem Vater mit, doch er vom 4. Sept. 1916 bis 24. Okt. 1916 ununterbrochen an der Somme gekämpft, am 24./10 das Eiserne Kreuz II. Kl. und am 27./2. 1917 das Eiserne Kreuz I. Kl. erhalten hat unter gleichzeitiger Verförderung zum Unteroffizier. Man kann sich die Freude des Vaters denken, als er nach $1\frac{1}{2}$ Jahr die erste so freudige Nachricht von seinem Sohne erhielt, zumal er seine 4 Söhne seit Anfang des Krieges im Felde und von allen lange nichts gehört hat, sodass er sie schon tot geglaubt. Wir wollen dem alten Vater nur wünschen, dass ihm auch die anderen 3 recht baldigst ein Lebenszeichen geben.

— Ammelshain. Die Sammlung für den "Kinderkranf" erzielte den erfreulichen Betrag von 397 Mk. 81 Pf. In dieser Summe ist ein höherer Betrag der Artillerieabteilung, sowie der Verkauf von Postkarten, Abzeichen und die Sammlung unter den Schulkindern mit enthalten.

— Lebensmittelrevisionen. Am Sonntag erfolgten in Beucha, Brandis, Großeckberg, Machern, Wermisdorf u. noch anderen Stationen Revisionen der mit Gepäck ankommenden Reisenden. Die Sicherheitspolizei stellte fest, dass wieder zahlreiche Personen aus Leipzig und anderen Städten in die Dörfer gekommen waren, um Lebensmittel einzukaufen. Es wurden Butter, Eier und vergleichbare vorgefundene; die Namen der Inhaber wurden festgestellt und werden diese Personen in der Untersuchung anzugeben haben, wo und von wem sie diese Lebensmittel gekauft haben. Die Lebensmittelrevisionen auf den Bahnhöfen und anderen Orten sollen fortgesetzt werden.

— Der Roman muhle aus technischen Gründen zurückgestellt werden.

A. Die höhere Ausmahlung des Brotaufkretzes auf 94% bringt mit sich, dass zur Bereitung des Roggenmehl's keine Streichungsmittel mehr verwendet werden müssen. Die Verwendung von Streichungsmitteln bleibt aber noch wie vor geblieben. Doch ist es verboten, sowohl zur Herstellung des Brotes für Selbstverzorger als auch zur Herstellung des Brotes für die Versorgungsberechtigten Kartoffeloststein oder Kartoffelerzeugnisse (Kartoffellocken, Walzmehl, Stärkemehl) als Streichungsmittel zu verwenden.

A. M. Befristi Saatgut und Sämereien! Die Landwirte sind eifrig bemüht, die zur Ernährung des Volkes erforderlichen Maßnahmen für dieses Jahr zu treffen und die wichtigsten und ergiebigsten Nahrungsmittel im großen anzubauen. In erhöhtem Maße als bisher sind wir dieses Jahr auf das Gemüse angewiesen. Deshalb müssen vor allem die Kleingartenbesitzer, Industriearbeiter, Schrebergartensvereinigungen usw. hier durch eifige Mitarbeit den Gemüsebau auf das lebhafteste und gewissenhafteste zu fördern bestrebt sein. Damit der rechteilige Anbau gelingt wird in der schleunige Bezug von Sämereien erforderlich. Nichts davon darf aber verloren gehen, da Mangel an Samen besteht. Gemeinschaftlicher Bezug und sparsame Verteilung, unermüdliche Sorgfalt bei der Aufzucht ist daher dringend erforderlich. Wegen der Beschaffung von Sämereien wenden sich die Vereinigungen am besten schleunig an ihre Kommunalverbände, die ihnen auch sonst gern mit Rat und Kunst zur Seite stehen werden.

— Die Kriegsanleihen als Gegenstand des Schulunterrichts. Von mehreren Schulverwaltungen sind jetzt die Kriegsanleihen zum Gegenstand des Schulunterrichts gemacht worden. In den Rechensätzen der Oberstufe wird die Behandlung der Wertpapiere besprochen, und es wird auf ihre sorgfältige Aufbewahrung und die rechtzeitige Abtrennung und Verwendung der Zinscheine hingewinkt. Diese Lehre soll bis auf weiteres vor jedem vierjähriges erfolgen.

— Abhehrchein. Über Form und Inhalt des Abhehrcheins, dessen nach dem Hilfsdienstpflichtigen beim Wechsel der Arbeitsstelle beobachtet, besteht in den beteiligten Kreisen noch vielfach Unkenntnis. Es ist vor allem zu beachten, dass dieser Abhehrchein nicht etwa an die Stelle des schon bisher nach den Vorschriften der Gemeindeordnung zu erstellenden Abgangszeugnisses tritt. In den Bestimmungen über dieses Abgangszeugnis ist vielmehr durch das Hilfsdienstpflichtige nichts geändert worden; es ist also genau in derselben Weise wie bisher weiter zu erstellen. Neben ihm ist dem Hilfsdienstpflichtigen auf einem besondern Blatte der Abhehrchein zu erstellen. Der wesentliche Inhalt des Abhehrcheins besteht in der Bescheinigung, dass der Hilfsdienstpflichtige die Beschäftigung mit Zustimmung des Arbeitgebers aufzeigt. Es empfiehlt sich durchaus, diese Worte des Gesetzes im Abhehrchein zu gebrauchen und sie nicht, wie vielfach geschieht, durch andere Wendungen zu ersetzen, mit denen der Arbeitgeber dieselbe ausdrücklich plant, in Wirklichkeit aber nicht ausdrückt. Nicht genügt z. B. die häufig vorkommende Wendung, dass der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis ordnungsmäßig gelöst habe; noch weniger folgt die Zustimmung des Arbeitgebers zur Löschung des Arbeitsverhältnisses daraus, dass er dem Hilfsdienstpflichtigen ein gültiges Abgangszeugnis ausstellt. Neben der Bescheinigung, dass der Hilfsdienstpflichtige die Beschäftigung mit Zustimmung des Arbeitgebers aufzeigt, auch der Abhehrchein Namen oder Firma des Arbeitgebers, welter Ort, Straße und Hausnummer der Beschäftigungsstelle, wo der Hilfsdienstpflichtige zuletzt tätig war, sowie die Dauer der letzten Beschäftigung angeben. Der Abhehrchein ist unweigerlich jedem Hilfsdienstpflichtigen auszustellen, sofern das Beschäftigungsverhältnis durch den Arbeitgeber aufgelöst wird, gleichwohl ob der Bericht des Arbeitgebers ein Hilfsdienstbericht ist oder nicht. Ebenso ist der Abhehrchein vom Arbeitgeber zu erstellen, falls er seine Zustimmung zur Auflösung des Arbeitsvertrages gibt. Der neue Arbeitgeber hat dem Hilfsdienstpflichtigen den Abhehrchein abzunehmen und ihn bei späterer Löschung des neuen Arbeitsverhältnisses dem Hilfsdienstpflichtigen — im Gegenzug zu dessen sonstigen Papieren — nicht zurückzugeben. Vielleicht ist es nunmehr seine Sache, dem Hilfsdienstpflichtigen seinerseits einen neuen Abhehrchein auszustellen, sofern das Beschäftigungsverhältnis durch ihn selbst oder mit seiner Zustimmung gelöst wird. Die Kriegsamtstelle Leipzig hat für den Abhehrchein entsprechende Vordrucke herstellen lassen. Diese sind durch die Firma H. G. Apelius, Leipzig, Thomaskirche 2, zum Preise von 0,40 Mk. für 10 Stück, 0,75 Mk. für 25 Stück, 1,20 Mk. für 50

Stück, 2,00 Mk. für 100 Stück, 3,75 Mk. für 200 Stück, 8,00 Mk. für 500 Stück und 14,00 Mk. für 1000 Stück zu bezahlen.

— Die deutschen Theater und die Kriegsanleihe. Im Organ der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger schlägt Wilhelm Berthold-Gera den deutschen Theatern vor, einen Nationaltag für die Kriegsanleihe abzuhalten. Intendanten und Direktoren sollen die gesamte Einnahme dieser Werbevorstellung ohne jeden Abzug zur Verfügung stellen, und sämtliche Mitglieder aller deutschen Bühnen sollen für diesen Tag auf jegliche Gage und jedwedes Honorar verzichten. Die so erzielte Summe soll als Kriegsanleihe gezeichnet werden.

— Der Ertrag der Heimatdanksammlung dürfte im ganzen Lande ein überraschend hoher sein. So wurden in Dresden allein am 2. und 3. März trotz der groben Inanspruchnahme des Publikums rund 100 000 Mark gesammelt. Aehnlich dürften sich auch die Erfahrungen in den anderen größeren Städten bezeichnen.

— Das Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk hat sich heute vormittag genötigt, seinen Betrieb infolge Kohlemangels plötzlich einzustellen. Infolgedessen ist auch der Zeitungsbetrieb wie viele Fabriken der Stadt Bischofswerda und Umgegend stillgelegt.

— In Schönborn bei Wünsdorf i. B. wohnen zwei fast blinde Brüder und eine Schwester, die sich vollständig abgeschlossen. Lebensmittelkarten nahmen sie nicht, sie leben nur von etwas Getreide. Sie ist der eine Bruder verhungert.

Der Krieg.

In der Westfront nahm bei flarem Wetter das Feuer der Artillerie und die Raffurtschaftigkeit der Flieger zu. Unsere bewährte Flugwaffe errang dabei in zahlreichen Luftkämpfen neue Lorbeer.

17 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 12. März.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffen und Flieger zur Folge. — Besonders stark war das Feuer im Ancre-Gebiet zwischen Bucquon und Le Transon, lebhaft in mehreren Abschnitten längs der Mise und in der Champagne. — Südlich von Riomont griffen die Franzosen heute morgen Teile unserer Stellungen an; sie wurden abgewiesen.

Durch Luftangriffe unserer Flieger verloren die Gegner 16 Flugzeuge und 2 Zeppelins, durch Abwehrfeuer 1 Flugzeug.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei vielfach reger Artillerie- und Vorfelbtätigkeit noch keine größeren Kampfhandlungen.

Macdonaldsche Front. Zwischen Thibet und Preysa-Gee haben sich kleine Gefechte vor unseren Linien abgespielt.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 12. März. Auf dem Italienischen Kriegsschauplatz wurde, wie der amtliche Heeresbericht meldet, ein feindlicher Angriff vor Rostomjewo abgewiesen. Österreichische Flieger bewachten Lager bei Bosna mit Bomben.

Keine Schiffahrt Skandinavien—England.

Gefährdung der englischen Baumwollindustrie.

Die norwegische Zeitung "Morgenbladet" bringt eine Veröffentlichung aus Manchester über die englische Baumwollindustrie, in der es heißt, die sei in grohe Schwierigkeiten geraten, da nicht nur die amerikanische, sondern auch die ägyptische Baumwolle teuer und ungünstiger ausgefallen sei als sonst. Hinzu kommt die deutsche U-Boot-Sperre, welche die Räuber zurückhalte und auch sonst großen Einfluss auf die Ausfuhr von Garn und Baumwollwaren habe. Ganz besondere Schwierigkeiten verursachen in dieser Hinsicht auch das Aufstören der regelmäßigen Postverbindung zwischen England und Skandinavien, sowie die Unterbindung regelmäßiger Dampfschiffverbindungen. Abgesehen von einigen wenigen Dampfern, die durch die Sperre durchgeschleust seien, habe die Schiffahrt zwischen England und Skandinavien in Wirklichkeit aufgehört.

Die U-Boot-Gefahr für Italien.

In der italienischen Kammer gestand Marineminister Conci in Beantwortung belastiger Anfragen zu, dass der durch den U-Boots-Krieg bereits verursachte Schaden bedeutend sei. Alle möglichen Maßregeln seien bereits ergriffen worden, was nicht ausschließe, dass noch andere erachtet werden könnten. Die Anwendung von Regen gegen die Unterseeboote sei im Mittelmeer wegen der großen Seeleistung schwierig. Der Dienst in der Straße von Otranto werde schon seit vielen Monaten von etwa 200 kleinen Kriegsschiffen beobachtet. Als bestes Mittel wider die Unterseeboote habe sich noch die Bewaffnung der Handelsflotte ergeben. Etwa 60 % der italienischen Handelsflotte sei bereits bewaffnet. Das System der Begleitschiffe habe neben manchen Mängeln große Vorteile, und man werde von nun an dafür sorgen, dass die Handelsflotte unter Begleitung von Kriegsschiffen reisen. Ein besonderer Funktelegraphen-Service werde jede Gefahr melden.

Der russische Transporte versenkt.

Der Kommandant der Schwarzen-Meer-Flotte gibt bekannt, dass in der vorigen Woche vier Kriegsschiffe, von Sewastopol nach Armenien unterwegs, wahrscheinlich durch Minen oder Torpedos versenkt worden sind.

Bagdad von den Engländern besetzt.

Der englische amtliche Heeresbericht aus Mesopotamien vom 12. März meldet:

Wir brachten die Türken am Sonnabend drei Meilen westlich und südwestlich Bagdad zurück und besetzten Bagdad am Sonntag morgen.

Über die der Besetzung der Stadt vorbereitenden Operationen meldet der Bericht weiter: Wir überwältigten den Feind, indem wir bei Mondchein am Dienstag den Diale überwanden. Auf dem rechten Ufer rückten wir an der Tigris-Brücke unterhalb der Mündung des Diale einen starken Posten ein. Eine starke Abteilung marschierte auf dem rechten Uferstromaufwärts, sandte den Feind jedoch zwei Meilen südwärts von Bagdad und trieb ihn zwei Meilen zurück. Wir erwogen den Übergang über den Diale am Freitag und rückten vier Meilen in die Richtung auf Bagdad vor. Unsere Streitkräfte auf dem rechten Ufer weichen den Feind aus der zweiten Stellung und schlugen auf dem genommenen Gelände ein Lager auf. Es besetzten Sandburgen und beschützten Wind.

Einser Posta über die Lage in Mesopotamien.

Gelegentlich einer Befreiung des Kriegsbudgets in der türkischen Kammer gab der soeben von der Sinaifront austretende stellvertretende Oberbefehlshaber Enver Pasha Mitteilungen über die allgemeine Lage. An der mesopotamischen Front — so sagte er — sind die Türken infolge militärischer Maßnahmen nördlich des Tigris zurückgezogen. Wie Enver Pasha hinzufügte, haben sie sich aus denselben Erwägungen heraus auch an der persischen Front gegen Kermanchah zurückgezogen. An der Sinaifront und im Raum Palästina sei die Lage unverändert. Im übrigen erklärte der Minister, dass die Verbündeten mit Rücksicht auf die Offensive erwarteten, die die Feinde vermutlich im kommenden Frühjahr auf irgendeiner Front planen könnten. Die Kammer möge es entschuldigen, wenn er über das von den Mittelmächten ebenfalls geplante Vorgehen Schweigen bewahrt. Der Minister betonte, dass die Verteidigung der Meerenge und der Küsten niemals geschwächt gewesen sei, namentlich seit dem verstärkten Unterseebootkrieg.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 12. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der österreichische Generalstabchef General Arz v. Straubenzee zur Befreiung von Operationen im deutschen Hauptquartier eingetroffen.

Basel, 12. März. Im Staaten wird amtlich die Ernennung von 21 neuen Generalleutnants und Generalmajors bekanntgegeben, was allgemein als Anzeichen der bevorstehenden großen Offensive gedeutet wird.

Paris, 12. März. Die "Agence Havas" meldet: Die Westfront steht aus ihrer Erstarrung herausstreben zu wollen. Die Angeklagten von Tötigkeit mehren sich und sindneuer Ereignisse an, die man mit größtem Vertrauen erwartet.

Stockholm, 12. März. Die "Aktiaja Wolja" meldet aus Vladivostok: In Tokio sind Nachrichten vom Auftreten deutscher U-Boote im Indischen Ozean eingetroffen. Die japanischen Dampfschiffe erhoben darum ihre Traktoren.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

Protest gegen Graf Bernstorffs Behandlung.

Berlin, 12. März.

Wie es heißt, wird die deutsche Regierung alsbald nach der Heimkehr des bisherigen Botschafters in Washington Graf Bernstorff bei den Vereinigten Staaten Protest einlegen gegen die unwürdige Behandlung des Botschafters und des Botschaftspersonals. Trotz der Billigung freien Geleis durch die englische Regierung ließ sie in Halifax das gesamte diplomatische Personal in der rücksichtslosen Weise förmlich durchsuchen. Die ganze Untersuchung in Halifax trug einen herausfordernden und unter Kulturmenschen sonst nicht üblichen Charakter.

Englische Ministerstürze in Schweden.

Stockholm, 12. März.

Hier bilden das Gesprächsthema des Tages einige unvorsichtige Äußerungen des englischen Gesandten, die sich auf die gegenwärtige politische Lage in Schweden beziehen, und die in denjenigen Kreisen des Landes, die für Unabhängigkeit nach allen Seiten hin eintreten, sehr heftige Beunruhigungen hervorrufen. Der Gesandte hat sich unter anderem von der letzten Krise dahin geäußert, dass er in der Kammer die Majorität habe und den Ministerpräsidenten Hammerskjöld in der nächsten Woche stürzen würde.

Revolutions-Anruhen in Petersburg.

Kopenhagen, 12. März.

Der Kommandant der Petersburger Truppen, General Chvalovoff, macht in einer Proklamation bekannt:

Infolge der Unruhen in den letzten Tagen, der Gewalttätigkeiten und der verschiedenen Angriffe auf Soldaten und Polizei und der iron des Verbotes in den Straßen abgehaltenen Versammlungen, wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, dass die Truppen Befehl haben, von der Waffenuse zu machen und vor seiner Mahnregel zurückzuschreiten, um die Ordnung in der Hauptstadt aufrechtzuerhalten.

Zeitungen erscheinen in Petersburg augenblicklich nicht, der Straßenbetrieb ist ganzlich eingestellt. Die Regierung bemüht sich durch ins Ausland gesandte Deputen, die Unruhen als von Frauen in Szene gesetzte Auseinandersetzungen aufzufassen. Ist man in Petersburg wirklich so naiv, sich davon Befreiung zu versprechen, wenn gleichzeitig der alarmierende Befehl des Truppen-Kommandanten bekannt wird?

Die uneinigen Sozialisten der Entente.

Bern, 12. März.

Der Plan eines Kongresses in Paris für die Sozialisten der gesamten Länder des Bündnisses ist bekanntlich einstweilen gescheitert. Über die Gründe dafür erfährt man jetzt durch den "Tempo", die Einladungen hätten die politische, rumänische und tschechische Sektion nicht erreichen können. Finnland, Südafrika, Kanada, Australien und Neuseeland antworteten nicht. Portugal erklärte, es könne sich augenblicklich nicht vertreten lassen, Italien lehnte ab, von den drei englischen Sektionen lehnten zwei ab und die dritte erhob Bedenken. Die beiden russischen Sektionen schließlich drückten ein solches Misstrauen aus, dass ihre Beteiligung lediglich fragwürdig erschien.

Die französischen Sozialisten, welche die Konferenz angezeigt hatten, sagen es unter diesen trostlosen Aussichten vor, die Zusammenkunft zu vertagen, d. h. wahrscheinlich ganz aufzugeben.

Nur noch ein Kabel Dänemark—England.

Kopenhagen, 12. März.

Die Gefahr eines gänzlichen Abschlusses des Deutschen-Vertrags zwischen Dänemark und England rückt näher. Übermais ist ein Stachel zwischen Dänemark und England unterbrochen, so dass der dänisch-englische Telegraphenverkehr nur noch durch das lezte Kabel zwischen Helsingør und Newbiggin bei Newcastle durchgeführt werden kann. Es besteht zwar noch ein anderes Kabel. Dieses ist jedoch ausschließlich dem englisch-russischen Durchgangsverkehr vorbehalten. Wie beim Kabelbruch vor fünf Wochen, so befindet sich auch diesmal die Bruchstelle an der englischen Küste innerhalb der Gefahrenzone, so dass an eine Küstebefreiung nicht gedacht werden kann.

Gedenket der hungrenden und frierenden Vögel!

Z

N

Nah und Fern.

O Krieger Hans Vollmöller tödlich verunglückt. Der Krieger und Ingenieur Hans Vollmöller ist am Sonnabend bei einem Flugzeug tödlich verunglückt; er war ein Bruder des Dichters Karl Vollmöller. Von Helmut Hörl ausgebildet, stellte er 1909 einen neuen deutschen Höhenrekord auf und gewann 1911 beim Rundflug um den Preis der Lüfte mehrere Preise; im September 1911 beteiligte er sich am Schwäbischen Überlandflug und blieb im toten Rennen mit Jeanin Siegfried.

O Revision im Schiffmann-Prozeß. Der Grundstücksverwalter Schiffmann, der dieser Tage nach viermonatiger Schwurgerichtsverhandlung wegen Konkursverbrechens zu zehn Jahren Justizhaus verurteilt worden ist, hat gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision eingelebt. Auch Frau Ahrens, die 1½ Jahre Gefängnis erhalten hat, hat von dem Rechtsmittel Gebrauch gemacht. Schiffmanns Revision soll sich im wesentlichen auf formale Verstöße und auf Verkürzung der Verteidigung stützen.

O Die edlen Pfalzweine. Die letzten Weinsteigerungen in der Rheinpfalz haben für die Gewächse der Mittelbaordt ganz bevortragende Preise gebracht. Die Pfalzweine, die schon im Mittelalter einen großen Ruf genossen, gewinnen in den letzten Jahren aufcheinend mehr und mehr an Beachtung. So wurden bei den Versteigerungen folgende Höchstpreise für Ausländer erzielt: 52 000 Mark für "Deidesheimer Hohenmorgen", 48 000 und 41 500 Mark für "Torster Kirchenstüd", Riesling, 45 000 Mark für "Türkheimer Spielberg", 40 000 Mark für "Ruppertsberger Gewürztraminer", 23 200 Mark für "Torster Kirchenstüd" Riesling, 17 000 Mark für "Türkheimer Weißelberger", jedesmal für 1000 Liter. Wenn der Preissteigerung infolge des Krieges sicherlich bei dieser hohen Bewertung ein Einfluß nicht abzuweichen ist, so wird uns aus Fachkreisen doch verdacht, daß es sich nicht um Wucher handelt, sondern um Liebhaberpreise für außergewöhnliche Gewächse, die man etwa unter einem Geschäftspunkt beurteilen müsse wie die Preise für edle Gemälde oder bedeutende Gemälde.

O Das Unwetter in Spanien. Der durch das Unwetter in Spanien angerichtete Schaden ist viele größer, als ursprünglich angenommen wurde. Bei Getröl ertranken bei einem Schiffbruch fünf Fischer, in Bilbao wurde durch eine umstürzende Mauer ein junges Mädchen getötet, in Almeria stürzte ein Haus ein, wobei drei Personen den Tod standen und mehrere verwundet wurden. Besonders ernst lauten die Nachrichten aus Cordoba: hier wurden viele Personen getötet oder verwundet. Die Gente ist zum größten Teil vernichtet. Ähnliche Nachrichten kommen aus Malaga und Sevilla.

Von den Kriegsschanplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 13. März 1917.

Westlicher Kriegsschanplatz.

Südlich von Arros machten englische Abteilungen noch Feuerbereitung auf breiter Front bei Beaureins einen Vorstoß, der verlustreich fehlgeschlagen. An der Aare, zwischen Aare und Oise, westlich von Solothurn, in der Champagne und auf beiden Maasen war die Geschwindigkeit lediglich. Nördlich der Aare drangen französische Kompanien gegen unsere Stellungen vor; sie wurden durch Feuer vor den Hindernissen zur Umkehr gezwungen. Südlich von Alpon griffen die Franzosen noch Trommelfeuers wiederum unsere Stellungen an. In jüher Gegenwehr wurde die heimwärtsrückende Höhe 185 gegen überlegene Kräfte gehalten; eng begrenztes Raumgewinn am Südwandhange erkaufte der Feind mit blutigen Opfern.

Ostlicher Kriegsschanplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Mehrere Abteilungen lagen bei klarer Sicht unter russischer Artillerie-Wirkung, die kräftig erwirkt wurde. Nördlich der Bahn Zloczow-Tarnopol führten unsere Stochtrups mit Umlauf und Schnell ein Unternehmen durch, bei dem 3 Offiziere, 320 Russen gefangen, 13 Maschinengewehre erbeutet wurden. Auch bei Berezan und an der Narajiwka brachten uns Vorstöße in die russischen Linien Gewinne an Gefangenen und Beute.

In der Front des Generalsobersten Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist bei geringem Vorfeldfeuer die Lage unverändert geblieben.

Mazedonische Front: Zwischen Ohrid- und Prespa-See griffen französische Bataillone unsere Stellungen an; sie sind abgewichen worden.

Bombenabwürfe unserer Fliegerstaffeln auf Bahnhof Berlecop (östlich von Bodena) erzielten Treffer, die lang beobachtete Brände hervorriefen.

Der erste Generalquartermaster Lubendorff.

O Brand in einer Pariser Munitionsfabrik. Nach einer Meldung des "Petit Parisien" brannte in den Kriegswerkstätten von Vanhard & Knoff in Paris ein Brand aus, wobei vier Arbeiter schwer und acht leicht verwundet wurden. Eine Explosion der Sprengstoffe konnte verhindert werden. Der Schaden ist noch nicht abschätzbar.

O Erdruhe in Italien. Im Eisenbahnverkehr von Süd- und Norditalien sind in den letzten Tagen starke Störungen eingetreten. Das Verkehrsministerium teilt mit, daß für mehrere Tage die Annahme von Gütern in dieser Richtung unterbleibt. Nur dringende militärische Transporte finden statt. Erdruhe an verschiedenen Stellen sind die Ursache der Störung.

O Die Beilegung Zeppelins. Unter der Teilnahme einer unabsehbaren Menge hand auf dem Progriffeldhof in Stuttgart die Beilegung des Grafen Zeppelin statt. Der ehrgeizende Heer wohnte mit den Hinterbliebenen des Grafen das württembergische Königspaar bei. Hochprediger Hoffmann wies in seiner Trauerrede auf die gefeierte Verdienstlichkeit des großen Toten hin, um dessen letzte Ruhestätte sich im Geiste ein ganzer Volk drängte. Während der Heir kreisten über dem Friedhof zwei Luftschiffe, die mit Trauerflaggen geschmückt waren und Blumenkränze zur Erde warfen. Außerdem waren etwa zehn Flugzeuge über dem Begräbnisplatz erschienen.

O Schüler als Brotkartendiebe. Brot- und Nahrungsmittelfarten in großen Mengen sind in Berlin von Gemeindebüchern, die bei einer Brotkommision Hilfsdienste leisteten, entwendet und verkaufen worden. Ein Knabe allein hat für die von ihm veruntreuten und verkauften Brotkarten im Laufe mehrerer Wochen 200 bis 300 Mark erhalten. Das Geld verbrachten die Jungen durch Anschaffung von Lustgeweben, Taschenlampen, Postkarten usw., auch durch den Verkauf von Kinos.

O Drei Soldaten verbrannt. In Löwenberg (Schlesien) ist eine am Ober in der Nähe des Bahnhofs liegende Holzhäuse niedergebrannt. Von den dort eins Quartierten Soldaten werden drei vermisst; sie sind wahrscheinlich in den Flammen umgekommen.

Kirchennachrichten.

O Jungfrauenverein. Donnerstag, 15. März, abends 8 Uhr: Versammlung im Konferenzsaal — Singstunde.

O Naunhof. Freitag, den 16. März, abends 10 Uhr: Rosskostwochen.

O Köhra. Donnerstag, d. 15. März, abends 7 Uhr: Kriegsbesuch.

O Lindhardt. Freitag, den 16. März, abends 6 Uhr: Kriegsbesuch im Soldatenheim.

O Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag d. 16. 7/8 Uhr: "Die toten Auferst." Sonnabend d. 17. 7 Uhr: "Titus". Sonntag d. 18. 6 Uhr: "Frauenlist" vorher "Rohad".

Altes Theater.

Freitag d. 16. 6 Uhr: "Maria Stuart". Sonnabend d. 17. 7 Uhr: "Die heilige Cyprian", 7 Uhr "Kir in Rot". Sonntag d. 18. 7 Uhr: "Die verlorene Tochter".

Neues Operetten-Theater.

Freitag d. 16. 7/8 Uhr: "Der Vogelhändler", 7 Uhr: "Das Dreieck-Denk". Sonnabend d. 17. 7/8 Uhr: "Der alte Bauer", 7 Uhr: "Wiener Blut". Sonntag d. 18. 7 Uhr: "Die Gardsfürstin".

O Von Montag, d. 12. bis Donnerstag, d. 15. 3. geschlossen.

Dienstvorstand für die Nebenlinien: Robert G. S. B. Bischel.

für die Gemeinde Fuchshain,

Erscheint wöchentlich
Korpuszeit 12 Pg.

Nr. 31.

Beschlagnahme

Zur Durchführungs
kommandos XIX. Armee-
nachnahme, Befestigungs-
und ungebrauchten

Die im § 4 d
dos angeführten Ver-
holtungsvorläufe, oder
Gewahrsam befinden
Hände aus Alumin-
Umschauptmannschaft
Meidevordruck
lichen Umschauptma-
im einzelnen angege-
Weitere Vor-
würfe werden später

Wer den Aus-
Geldung bis zu
Mark bestraft.
Grimma, 3.

Zur Durchführungs-
kommandos XIX. Armee-
Befestigung und
Glocken aus Bro-

Die im § 4 d
dos angeführten Ver-
holtungsvorläufe, oder
Gewahrsam befinden
Hände aus Alumin-
Umschauptmannschaft
Meidevordruck
lichen Umschauptma-
im einzelnen angege-
Die Meldung
bei der Königlichen
der Ausfüllung der
merchten Ausweisse

Die weiteren
der Glocken usw. so

Wer den Aus-
Geldung bis zu
Mark bestraft.

Grimma, 3.

In diesem Jahr
großer Bedeutung
Helle, G. m. b. H.
Landeskulturrates
die Firma Wurzen
Wurzen — Anbau
der Landwirten auf
unmittelbar. Die R
möglich zum Anbau
Doppelgentern The
Hierbei wird
nur an die Reichs-
Kommission abge-
verkauft. Abgege-
der Lieferung von
Grimma, 12.

Freitag, d
werden in der Frei-
grüne (unge-
und Scholl
verkauft. Abgege-
Heringe und 1 Pf
Naunhof, 6.

Die hiesige
genem Schuh
Leipziger Stra-
8 bis 12 und nach
der Annahme und
Leipziger Straße
Naunhof, 6.

Grimma, 1.

4½ % Deutsche Reichsschatzanweisungen

auslosbar mit 110 % bis 120 % —

5 % Deutsche Reichsanleihe, inkundbar bis 1924

(Sechste Kriegsanleihe).

Sämtliche hiesige Banken und Bankiers
nehmen Anmeldungen bis einschließlich

Montag, den 16. April 1917
mittags 1 Uhr

spesenfrei entgegen und erklären sich bereit, die zugeteilten Stücke
bis zum 1. Oktober 1919 völlig kostenfrei
aufzubewahren und zu verwalten.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4½ % Reichsschatzanweisungen	98 %
für die 5 % Reichsanleihe — für Stücke zur freien Verfügung —	98 %
für die 5 % Reichsanleihe — für Stücke zur Eintragung in das Reichs- schuldbuch mit Sperrre bis 15. April 1918. —	97,50 %

Die Mitglieder der unterzeichneten Vereinigung halten ihre Schalter zur Entgegennahme von Zeichnungen auch an den Nachmittagen in der Zeit von 3—5 Uhr — außer Sonnabends — offen.

Um allzugroßen Andrang in den letzten Tagen der Zeichnungsfrist zu verhindern, wird — mit Rücksicht auf das infolge zahlreicher Einberufungen stark vermindernde Personal — höflichst gebeten, Zeichnungen möglichst schon im Laufe der nächsten Tage abgeben zu wollen.

LEIPZIG, im März 1917.

Vereinigung Leipziger Banken und Bankiers.

Den Eingang ihrer
Frühjahrs - Neuheiten
feinen Damen- und Kinderhüten
zeigt ganz ergebenst an
Elisabeth Freienwalde
(früher S. Hilkowska)
LEIPZIG — Telefon 13880 — Specks Hof
Ecke Reichsstr. u. Schuhmachergasse gegenüber. Rückst.

4 Zimmer-Wohnung
nebst wichtigem Zubehör, mit Bad und
möglichst elektrischem Licht sofort zu
mieten gefunden. — Angebote unter
„Wohnung“ an die Epp. ds. Bl.

Kleines Wohnhaus
mit Garten und Stallung zum 1. Mai
oder später zu mieten oder zu
pachten gefunden.
Werbe Angebote unter „M. W.“
an die Epp. ds. Bl.

Freiw. Kirchenchor.

Freitag, den 16. März
Jahres - Versammlung.

**Piano, fast neu,
großer Schreibtisch
mit Aufzug, echt Eiche**

Bücherfachrank, echt
Kontor passend, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Epp. ds. Bl.

Zwei möbl. Zimmer
mit Küche zum 1. 4. zu mieten ge-
sucht. Angeb. unter S. S. o. d. Epp. ds. Bl.

Ein paar Ziegenlämmchen
verkauf. Oswald Ströller. Angebote unter K. W. o. d. Epp. ds. Bl.

Hugo Luckners
Färberi u. chem. Waschanstalt

Annahmestelle
in Naunhof Gartenstr. 51

bei Julius Winkler.

Fleiß. willig. Mädchen

für 1. April gehucht in besserem Haus-
halt. Angebote ob. Vorstellung erbet.
G. K. Leipzig, Leßingstr. 32, I. r.

1 Kuh und 1 Schwein
verkauft wegen Einberufung

**Echte guterhaltener
besserer Kinderwagen**
zu kaufen gehucht.
Oswald Ströller. Angebote unter K. W. o. d. Epp. ds. Bl.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen:

100 Zigaretten, Kleinverk. 1,81 M.	1,60
100 " "	3 " M. 2,80
100 " "	3 " M. 2,50
100 " "	4,2 " M. 3,20
100 " "	6,2 " M. 4,50

Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.

Zigarren prima
Qualitäten v. 100.- bis 200.- M. pro Mille.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.
BERLIN, Friedrichstraße 89.
Fernsprech-Zentrum 7437.

Puppen Spezial-Geschäft

und "Klinik Agnes Weiß", Leipzig.
Grimm. Steinweg 14, I.